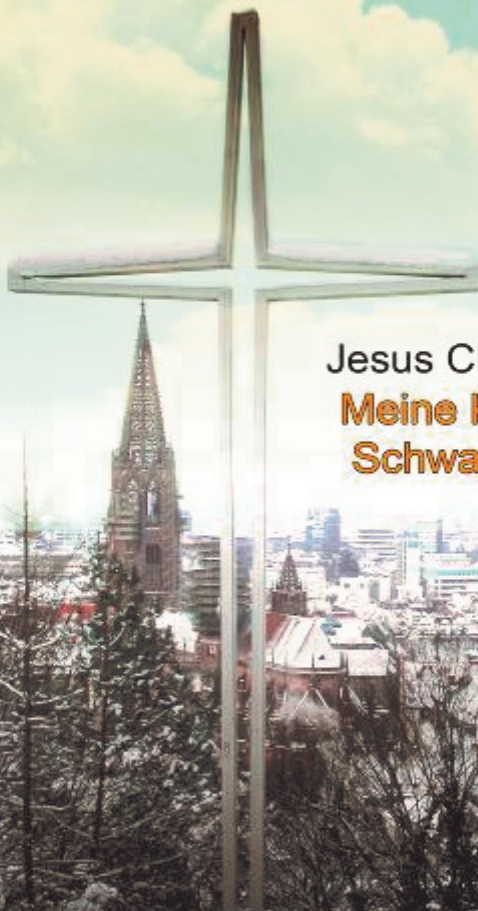


Gemeinde brief

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Freiburg i.Br.
(Baptisten)

D
e
z.
2
0
1
1
-
J
a
n.
2
0
1
2



Jesus Christus spricht:
**Meine Kraft ist in den
Schwachen mächtig.**

2. Kor.12, 9

INHALT

Geistliches Wort	
Zur Jahreslosung 2012.....	3
Aus der Gemeindeleitung	
Aus der Feder des Gemeindeleiters.....	4
Geld in der Bibel.....	5
Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde.....	5
Aus der Gemeindefamilie	
Unsere Taufjubilare im Jahr 2011	6
Besondere Gebetsanliegen.....	6
Termine	
Jahresplanung: Wichtige Gemeindetermine 2012.....	7
Aus unseren Gemeindegruppen und -bereichen	
Senioren: Die Alten sind auch nicht mehr die Alten.....	8
Frühstück für Frauen.....	9
Meditatives Tanzen	9
Open House am 3. Advent.....	9
Unser Winterspielplatz hat begonnen.....	10-11
Rückblick	
Unser Gemeindeausflug.....	12
Aus Ökumene und Allianz	
Ökumenische Bibelwoche 2012	12
Gebetswoche der Evangelischen Allianz	13
Besinnliches	
Was erwarte ich vom Advent.....	14-15
Serie: Pflanzen der Bibel	
Der Granatapfelbaum.....	16-17
Beten	
Tipps zum Beten	17
Die Geschichte der Gemeinde Freiburg	
Teil 5: Die erste Prediger (Pastoren)- Suche.....	18-19
Impressum	20

**Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.
2. Kor. 12, 9**

In diesen Tagen erleben wir das Desaster der Starken. Sie führen uns direkt in den Abgrund.

Unser Wirtschaftssystem wankt. Hunderte von Milliarden werden verbraten. Die Ersparnisse einer Generation stehen auf wankenden Beinen und alle Energien müssen Zurzeit aufgewandt werden, damit nicht alles noch den Bach runter geht.

Vielleicht denken wir, was heute geschieht sei normal. Man könne nichts dagegen tun. So sehr haben wir uns schon einlullen lassen.

Doch es geht nicht nur um die Zukunft des Euro. Die Ereignisse unserer Zeit sind ein verzweifelter Weckruf: Wacht auf! Schlagt einen anderen Weg ein!

Unser ganzes Denken und Handeln steht zur Disposition. Es ist zu einem Handeln ohne Gott geworden. Gott gilt nichts mehr. Sein Wort gilt nichts mehr. Und auch bei vielen Frommen sind Gott und seine Wegweisungen fürs Leben nur ein theoretisches Lippenbekenntnis. Vorbei sind die Zeiten, als Gottes Wort noch „süßer als Honig“ war, als wir auf seine Mahnungen achteten, als Gottes Wort uns noch weise und klug machte (lies Psalm 119).

Wir brauchen Gott und sein Kommen in unsere Welt.

Doch Gott kam schon. Er kam in Chris-

tus Jesus. Der Heiland kam, der Erlöser kam, der Retter, er ist da.

Auch wir Christen wollen stark sein. Und dabei bemerken wir gar nicht, dass genau das Gegenteil von Nöten ist.

Jesus Christus wurde für uns der Schwache. Paulus sagt, Christus sei Torheit und Ärgernis für diejenigen, die nicht glauben, doch für uns Gläubige sei er die Weisheit Gottes.

Stimmt das noch? Ist er unsere Lebensweisheit?

Wir selber brauchen wieder den Christus, der in den Schwachen mächtig ist! Und diese Welt, sie braucht Schwache, in denen Christus mächtig geworden ist.

Doch wer von uns will schwach sein? Bedürftig? Christusbedürftig?

Doch gerade hierin liegt der Schlüssel für unsere heutigen Nöte. Gottes Weisheiten für das Wirtschaftsleben, für das Miteinander in der Gesellschaft, in der Familie und der Ehe sind nicht altes Kraut sondern Lebensweisheiten, die sich über die Jahrtausende bewährt haben.

Unsere Zeit ist nicht besser und nicht schlechter als frühere Zeiten. Sie braucht einfach nur Menschen, die den Mut haben, sich selbst und den anderen einzugestehen, dass sie nichts Besseres kennen als Gottes Anweisungen.

Christoph Weichert

AUS DER GEMEINDELEITUNG

Wort des Gemeindeleiters: Gemeinde Jesu Christi in der Welt, in der wir leben!

Diese unausgesprochene Überschrift beschreibt unser Miteinander in der Gemeindeleitung und in der Gemeinde. Wir leben in einer Welt, in der es keine klaren Regeln zu geben scheint. Die von allen gewünschte Pluralität macht uns das Leben schwer, wenn wir nicht hinzuhören, was der Geist des Herrn den Menschen und den Gemeinden sagt. Wenn ich sage, dass es scheinbar keine klaren Regeln gibt, dann meine ich, dass die Menschen oftmals nicht bereit sind, die von Gott gegebenen Regeln, die zum Wohle der Menschen aufgestellt sind, zu befolgen.

Genau das wollen wir jedoch tun! Gottes Regeln, seine Gebote und die Aussagen unseres Herrn Jesus ernst nehmen und sie befolgen, soll unser Miteinander fördern und uns näher zu Jesus bringen. Vor diesem Hintergrund können wir die einzelnen Lebensbereiche verschieden organisieren. So haben wir uns Gedanken gemacht über neue Leitungsformen, die Zuständigkeiten einzelner Gemeindeleitungsmitglieder neu zu definieren usw.

Das Bild, das uns im Neuen Testament von der Gemeinde gezeichnet wird, kann sehr gut nachvollzogen werden. Wie der Leib viele Glieder hat, so hat auch die Gemeinde viele Glieder, die ihren Begabungen entsprechend zum Wohle der Gemeinde eingesetzt werden. Hier gibt es keine Unterschiede zwischen Gemeindeleitungsmitgliedern und

Gliedern ohne Leitungsfunktion.

Unser gemeinsames Leben muss aussagen, dass wir die verlorenen Menschen in der Welt sehen und ihnen etwas von Jesus unserem Herrn sagen, der für uns, für die Sünden der Welt am Kreuz von Golgatha starb. Wenn wir den Menschen in seiner seelischen und materiellen Not nicht ernst nehmen, können wir reden soviel und so lang wir wollen. Nur der Mensch, dem wir auf Augenhöhe begegnen, wie es so schön ausgedrückt wird, wird uns zuhören. Nur der Mensch, der spürt, dass wir ihn ernst nehmen, wird auch unsere Botschaft ernst nehmen.

Nun gehe ich nicht davon aus, dass dies einfach ist. Es erfordert die Hingabe unseres Lebens an Jesus Christus und dieses täglich neu. Da wir, wie ich in der Überschrift sagte, in dieser Welt leben, haben wir mit den Problemen der Welt zu tun. Unser ganzes Bestreben muss daher sein, uns nicht dieser Welt gleich zu stellen. Das bedeutet auch für die Organisation unseres Gemeindelebens, dass wir die Grundsätze des geistlichen Lebens beachten. Wenn wir dies beherzigen, wird unser Miteinander in der Gemeinde positive Frucht bringen.

Es werden aus verschiedenen Gründen fünf der bisher mit der Gemeindeleitung betrauten Geschwister aus dem Dienst ausscheiden. Das bedeutet, wir sollten uns schon jetzt nach geeigneten Frauen und Männern umsehen, die diesen Dienst künftig übernehmen können. Wir wollen betende Gemeinde sein - lasst uns für diesen Dienst beten - und uns zusammen mit der jetzt noch im Amt

AUS DER GEMEINDELEITUNG

befindenden Gemeindeleitung und mit der neu zu wählenden Gemeindeleitung um ein optimales Miteinander bemühen. Aus meiner Sicht ist nicht die Organisationsform, sondern die Einstellung zur Sache des Herrn, entscheidend.

Vor diesem Hintergrund blicken wir zuversichtlich in die Zukunft und lassen uns nicht von den chaotischen Verhältnissen in dieser Welt leiten, sondern vertrauen auf Gott, der ein Gott der Ordnung ist. Er wird uns Wege führen, die wir gehen können. Wie der Psalmist sagt: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, er führet mich auf rechter Straße, um seines Namens willen.

Hermann Dömeland

Geld in der Bibel

Bringt aber die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus, auf dass in meinem Hause Speise sei, und prüft mich hiermit, spricht der HERR Zebaoth, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten die Fülle. (Maleachi 3, 10)

Der Apostel Paulus spricht: Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein jeder (gebe), wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. (2. Korinther 9, 6-7)

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinde

Wir haben einen Haushaltsplan für das laufende Jahr 2011 beschlossen. Der tatsächliche Stand der Einnahmen reicht jedoch noch nicht, den Haushaltsplan erfüllen zu können.

Die bisherigen Ausgaben konnten wir durch Zurückstellung der nicht termingebundenen Ausgaben begrenzen.

Daraus ergibt sich, dass wir im laufenden Jahr zu den eingehenden Gemeindebeiträgen und Spenden eine zusätzliche Summe von ca. 10.000,00 € aufbringen müssen, den noch verbleibenden Rest können wir durch Verschieben von Ausgaben, Nichtanschaffungen etc. auffangen. Ich bitte, im Interesse der Sache unseres Herrn zusätzliche Spenden - insbesondere für den Bau und die Unterhaltung unseres Gebäudes zu geben. Unser Herr wird jedem vergelten, der für seine Sache etwas tut.

Herzlichen Dank im Namen der Gemeinde.

Hermann Dömeland

Artikel wurde von der Redaktion fürs Internet gekürzt.

Spenden werden erbeten auf das Konto

Evang.-Freikirchl. Gemeinde Freiburg
Konto: 44202
BLZ: 500 921 00
Spar- und Kreditbank Ev.-Frei. Gemeinden eG, Bad Homburg

AUS DER GEMEINDEFAMILIE

Wir gratulieren unseren Taufjubilaren aus dem Jahr 2011

Dieser Artikel ist in der elektronischen Version des Gemeindebriefs nicht verfügbar

Jesus Christus spricht:

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden;

Markus 16, 16

Wie wir im Glauben bleiben:

Sie alle widmeten sich eifrig dem, was für sie als Gemeinde wichtig war: Sie ließen sich von den Aposteln unterweisen, sie hielten in gegenseitiger Liebe zusammen, sie feierten das Mahl des Herrn, und sie beteten gemeinsam.

Apostelgeschichte 2, 42

Besondere Gebetsanliegen

Wir sind sehr traurig, dass unsere Schwester N.N. einen Schlaganfall erlitten hat. Bitte betet weiter für sie, dass Gott ihr Stärkung und Heilung schenken möge, aber auch für ihren Mann.

Unsere Gemeindefinanzen

KIM und der Winterspielplatzes am Donnerstag

Die Vorbereitungen für die Bibelausstellung

Die Wahlen zur Gemeindeleitung im Sommer.

Wichtige Termine im Jahr 2012

Am Buß- und Betttag waren alle eingeladen, um die wichtigen Termine für das Jahre 2012 zu planen.

Wir haben Eckpfeiler gesetzt:

Wir wollen missionarische Gemeinde sein und Menschen für Christus gewinnen. Dazu gehören der Alphakurs, Taufkurse, besondere Gottesdienste, die Bibelausstellung, Nachbarschaftsfeste.

Wir wollen im Glauben wachsen: dazu gehören unsere Gottesdienste, Bibelgesprächskreise und Hauskreise.

Wir wollen diakonische Gemeinde sein: dazu gehören KIM, der Winterspielplatz, der Flohmarkt für Dagai, Essen für Freunde der Straße.

Hier einige wichtige Termine für 2012:

- 8.-15.01. Allianzgebetswoche
- 22.01. Jahreshauptversammlung 1
- 26.01. Ökum. Bibelwoche bei uns
- 01.02. Ökum. Bibelwoche (Luth.)
- 09.02. Ökum. Bibelwoche (Ludwig)
- 15.02. Ökum. Bibelwoche (St. Urban)
- 19.02. Jahreshauptversammlung 2
- 02.03. Weltgebetstag der Frauen
- 08.03. Abschlussfest Winterspielplatz
- 18.03. Dagai-Gottesdienst
Gemeindeversammlung
- 24.03. Ratstagung des Landesverbandes in Neu-Ulm
- 25.03. Konferenz des Landesverbandes in Neu-Ulm
- 31.03. Putztag
- 03.-05.04. Karandachten
- 06.04. Karfreitag
- 08.04. Ostern (Osternacht?)

- 22.04. Gemeindeversammlung
- 28.4.-13.05. Bibelausstellung
- 12.05. Miteinander für Europa
- 16.-19.05. Bundesrat in Kasse
- 20.05. Gemeindeversammlung
- 28.05. Ökum. Pfingstgottesdienst
- 16.06. Flohmarkt für Dagai
- 24.06. Gemeindeversammlung
- 15.07. Open-Air-Gottesdienst der Evang.-Allianz im Seepark
- 22.07.(?) Freunde von der Straße
- 29.07. Gemeindeversammlung (mit Wahlen zur GL?)
- 07.-27.08. Urlaub Pastor
- 14.09. Alphaparty
- 15.09. Seniorentag Friedrichshafen
- 16.09.(?) Gemeindeausflug
- 18.09. Beginn Alphakurs
- 22.09. Seniorentag Pforzheim
- 22.09. Putztag
- 23.09.(?) Gemeindeausflug
- 23.09. Gemeindeversammlung
- 07.10. Gott-sei-Dank-Fest
- 12.14.10. Klausur der GL in Horodtberg
- 21.10. Gemeindeversammlung
- 16.-17.11. Diakonieseminar des LV hier
- 18.11. Gemeindeversammlung
- 21.11. Jahresplanung 2013
- 16.12. Familiengottesdienst

Regelmäßige Termine:

Bibelsprachskreis: Do gerade KW
Hauskreise: Do ungerade KW
KIM: Do
Winterspielplatz: Do bis ca. 15. März
Frauenfrühstück: 2. Mi i. M. nicht Jul-Sep
Seniorenkreis: letzter Sa im Monat
Gemeindeleitung: Freitag ungerade KW
Gebetskreis: Di
Fasten und Beten: jeder 1. Sa im Monat
Alphakurs: Di 18.9.-20.11. / α-Party: 14.9. / WE 19.-21.(26.-28.)10. / Abschluss 25.11.

AUS UNSEREN GEMEINDEGRUPPEN

Seniorenkreis: Die Alten sind auch nicht mehr die Alten

Diese Überschrift wählte der Bund für die Angebote zur Seniorenbildung in unserem Bund.

Wie fühlen wir uns heute?

Ja, wenn Senioren zurückdenken, dann denken und reden sie gern von früher. Es fällt schon mal das Wort: „In unserer Jugend war alles besser“. Hier liegt auch schon der Ansatz für das Nichtverstehen jüngerer Menschen. Natürlich werden jüngere Menschen sagen, das kann gar nicht sein. Denn wir machen alles viel besser. Ehrlich, wir haben das vor 50 Jahren auch gedacht. Jüngere Menschen leben jetzt in der Kraft, die ihnen geschenkt ist. Schiller sagt: „Der Lebende hat recht.“ Aber geht es in unserem Leben um Recht haben? Die Gemeinde Jesu Christi hat durch ihren Herrn den Auftrag einen „Gegentwurf“ zur sogenannten Welt zu leben. Diesen Gegentwurf zur Welt dürfen wir auf allen Gebieten leben, so auch im Umgang der Generationen miteinander. Unsere Vorstellung, liebevolle Gemeinde zu sein, wird von vielen älteren Menschen gelebt. Auch den jüngeren Menschen in unserer Gemeinde und deren Umfeld, darf dies bescheinigt werden. So dürfen wir in unserer Gemeinde über das „Miteinander“ von jüngeren und älteren Menschen sehr zufrieden sein. Auch jene älteren Menschen, die noch Zeit und Kraft haben, setzen beides für die Gemeinde ein.

Unsere monatlichen Seniorenstunden werden überwiegend von Menschen be-

sucht, die körperlich keine großen Leistungen mehr bringen können, deswegen sind sie froh, wenn sie teilnehmen dürfen an den Erlebnissen jüngerer Menschen. So haben Eva und Horst Bodemer einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag über den Kaiserstuhl gehalten. Hier kamen sowohl die Entstehung des Gebirges als auch die weitere Gestaltung des Kaiserstuhls durch Menschen vor. Die schönen Bilder gaben einen guten Eindruck von diesem Kleinod vor unserer Haustür wieder. Man konnte spüren, dass Eva viele Jahre als Lehrerin in Kaiserstuhlgemeinden unterrichtet und sich mit Land und Leuten beschäftigt hat. Die Begabung von Horst, schöne Bilder auszuwählen und sie festzuhalten, rundete die Sache ab.

Dankbar sind wir auch für Einführungen in biblische Texte und Sachthemen, die wir abwechselnd erleben. Der Schwerpunkt unserer Zusammenkünfte liegt jedoch auf der Gemeinschaft. Ältere Menschen haben weniger Möglichkeiten der Gemeinschaft im gesellschaftlichen Bereich, deswegen kommt unserem Seniorenkreis hier besondere Bedeutung zu. Ein weiterer Schwerpunkt der formulierten Gemeindegemeinschaft „Wir wollen eine betende Gemeinde sein“ wird ebenfalls vom Seniorenkreis gelebt. Das Gebet kann und wird von vielen Mitgliedern des Seniorenkreises in den Mittelpunkt des Lebens gestellt.

So sind wir dankbar für die Gemeinde und füreinander, sowie für die Segnungen unseres Herrn.

Ute und Hermann Dömeland

AUS UNSEREN GEMEINDEGRUPPEN

Frühstück für Frauen

Frauen jeden Alters, auch gerne mit Kindern, sind herzlich eingeladen. Beginn um 9 Uhr mit Frühstück. Danach folgt ein interessantes Thema.



7. Dezember

Wir stimmen uns ein auf das Weihnachtsfest!

Gedichte und Geschichten dürfen mitgebracht und vorgetragen werden.

Mit einem Geschenkpäckchen
im Wert von ca. 5,-
überraschen wir uns gegenseitig.

11. Januar

Pulverfass Jerusalem

Gedanken nach einem Besuch
der Heiligen Stadt

Ein Vormittag mit Christoph Weichert

Meditatives Tanzen

Wir werden zu unterschiedlicher Musik tanzen: Zu klassischer, zu Folkloremusik aus Israel und anderen Ländern, zu Gesangbuchliedern und Musik aus anderen Quellen. Es geht mal ruhig, mal lebendig

und schneller zu. Beim miteinander Tanzen werden wir innen und außen in Bewegung kommen. Eva liest dazu eigene und auch andere passende Texte vor, die zum Freuen, Danken, Nachdenken, Innehalten einladen. Wir freuen uns auf MittänzerInnen.

Hier die Termine der nächsten Monate,
jeweils von 18.00 - 19.30 Uhr:

- 11. Dez. Advents- u. Weihnachtstänze
- 15. Jan. Das neue Jahr begrüßen
- 5. Febr. Schalom-Tänze aus aller Welt
- 4. März Alle Knospen springen auf

Maria Balsam und Eva Bodemer

Open House am 4. Advent

Am 18. Dezember sind alle von 15-18 Uhr zu Hanna und Helmut Lack eingeladen zum Adventsliedersingen und zu Kaffee und Kuchen.

Der Gastgeber serviert wie beim Open House üblich Kaffee und Tee und wir bringen nach Möglichkeit alle etwas Kuchen oder Ähnliches mit.

Wer möchte in einem der nächsten Monate das Open House ausrichten und die Gemeinde zu sich nach Hause einladen? Bitte meldet euch bei Christoph Weichert.



Winter?spiel!platz!Freiburg.

Der Indoor-Spielplatz in der Kirche



Komm, den Winter über spielen!

Wenn es draußen kalt, nass, matschig und dunkel ist, kann Ihr Kind bei uns nach Lust und Laune toben, schreien, hüpfen, klettern, rutschen, laufen, springen, bauen, malen, basteln, verkleiden und vieles mehr. Und das alles im Warmen und Trockenen!

In unserem Indoor-Spielplatz in der Kirche!
Mit großer Hüpfburg!

- ✓ für Kinder bis 6 Jahren.
- ✓ Der Eintritt ist frei.
- ✓ für die Eltern gibt es Getränke und Snacks in unserem Café-Bereich.
- ✓ Mitzubringen sind Hausschuhe oder ABS-Socken für die Kids.
- ✓ Die Aufsichtspflicht und Haftung bleibt wie bei jedem Spielplatz bei den Eltern oder Begleitpersonen.

Donnerstag
15—17 Uhr
Vom 10. November bis 31. März

Stefan-Meier-Straße 145
Gemeindehaus
der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde

AUS UNSEREN GEMEINDEGRUPPEN

Unser WINTER?SPIEL!PLATZ! hat begonnen!

Am 10.12. ging unser Winterspielplatz, kurz WISPI, an den Start. Erwartungsvoll öffneten wir Türen und Herzen und harrten der Kinder, die da kommen sollten. Alles war wunderbar organisiert: die Spielgeräte waren im Raum verteilt, im Café waren die Tische gedeckt, der Kuchen aufgeschnitten, die Salzstangen standen wie Mikadostäbchen in den Gläsern bereit und warteten darauf vernascht zu werden. Nur ... die vielen Kinder blieben zunächst einmal aus. Wie kann das sein? Was ist schief gelaufen? Wer hat versagt? Soviel Zeit und Geld investiert und kein zufriedenstellendes Ergebnis! Erwartungen enttäuscht!

Tja und dann kamen doch noch einige Mütter mit ihren Kindern. Insgesamt durften wir uns über den Besuch von 6 Kindern im Alter von 0-4 Jahren freuen. Die Kinder hüpfen zunächst zaghaft, dann doch immer fröhlicher und ausgelassener auf der Hüpfburg. Andere befassten sich lang und ausgedehnt mit der „Küche“, wieder andere ließen mit Bauklötzen einen Turm bauen, der mit viel Freude zum Einsturz gebracht wurde. Und später dann wurde in einer ruhigen Ecke im Foyer gebastelt und gemalt.

Zugegeben, die erhofften Massen blieben an den beiden Donnerstagen bisher aus. Ich denke jedoch, dass „Gut Ding will Weile haben“ auch in dieser Situation zutrifft. Weiter am Ball bleiben und fleißig Einladungen verteilen: beim Einkaufen, hinter die Windschutzscheibe stecken, bei Bekannten mit Kleinkindern

immer wieder werben für **unseren** Winterspielplatz. Es ist eine Veranstaltung der gesamten Gemeinde und nicht nur der Mitarbeiter, die Zeit und Kraft spenden. Wir wollen Menschen erreichen und die Möglichkeit schaffen zur Begegnung und zu Gespräch in unseren Räumen. Und nicht zuletzt sollen die Kinder Freude erleben in einem Kirchengebäude, das sie vielleicht ohne Hüpfburg gar nicht kennen gelernt hätte. An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der Mitarbeiter für Gebete und Hilfe im Verborgenen, die „Stühleräumer“ und auch für die Geldspenden, die die Arbeit unterstützen. Übrigens: Mitarbeiter können wir immer noch gebrauchen, der Einsatz ist vielfältig und keiner soll überfordert sein. Je mehr Schultern da sind, auf die die anfallende Arbeit verteilt werden kann, umso besser. Wir freuen uns auch über Besucher, die nur mal vorbeischaun, um sich selbst zu informieren. Kommt vorbei und lasst Euch von der Freude der Kinder anstecken.

Helga Eismann

P.S.: Am vergangenen Donnerstag, den 24.11. konnten wir uns über 15 BesucherKinder freuen! Das motiviert uns und kurbelt uns an.

Ansprechpartner für das Café ist Sonja Weichert Wallin

Ansprechpartner für die Organisation Stühle ausräumen und wieder einräumen ist Werner Balsam

Ansprechpartner für den Rest: Christoph Weichert und Helga Eismann.

RÜCKBLICK / ALLIANZ UND ÖKUMENE

Unser Gemeindeausflug am 11. September 2011

Auch dieses Jahr machten wir unseren Ausflug wieder zur Castellberghütte. Das Wetter war ausgesprochen gut, für meinen Geschmack ideal. Und auch der Platz ist für unsere Gemeinde ideal. Denn wir haben ja mehrere ältere Geschwister, die aber doch die Schritte vom Parkplatz zur Hütte schaffen. Zur Not kann man sogar mit dem Auto bis zur Hütte fahren. Der Gottesdienst hatte Josua und den Mauerfall von Jericho zum Thema. Passend dazu wurde auch getanzt.

Nach dem Gottesdienst gab es ein reichhaltiges Büfett und Kaffee und Kuchen. Verena Weidkuhn und Karin Haurin gaben uns einen aus, anlässlich ihres Geburtstages. Diese Überraschung nahmen wir natürlich alle gerne an. Herzlichen Dank für die Würstchen, Getränke und Sekt mit Holundersirup!

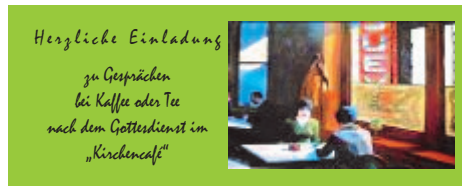
Später fanden Spiele statt, bei denen es hauptsächlich auf die Geschicklichkeit ankam. Klaus Gieske hatte sie gut vorbereitet.

Gegen 16 Uhr verdunkelte sich der Himmel etwas, trotzdem wurden wir nicht nass. Nach der Bekanntgabe des Spielstandes, Siegerehrung, einem Schlussgebet und dem Segen wurde aufgeräumt. Dann fuhren wir nach Hause. An dem Tag nahmen mich Tarhunas mit.

Ich denke, alle Anwesenden haben einen schönen Tag erlebt. Wir danken unserem Gott für seine Gemeinde, für

das schöne Wetter. Wir danken jedem Einzelnen für seinen Beitrag zum Gottesdienst, zum Essen, zum Gelingen des Ausflugs allgemein, auch wenn er natürlich nicht genannt wurde. EIN GANZ GROSSES DANKESCHÖN !!!

Ulla Hakenberg



Herdemer Ökumene

Bibelwoche zu den Psalmen

Die diesjährige Bibelwoche hat die Psalmen zum Thema.

Beginn ist am:

**Donnerstag, 26.01. um 20 Uhr
in der Baptistengemeinde**
Bibelarbeit: Pfarrer Prestel

Weitere Termine:

Mittwoch, 01.02.:
Evang.-Luth. Kirche (Schorlig)

Donnerstag, 09.02.
Ludwigskirche (Schorling)

Mittwoch, 15.02.
St. Urban (Weichert)



Sonntag, 8. Januar 2012

Freie evangelische Gemeinde (FeG)
Kronenmattenstraße 5
um 19 Uhr
Eröffnungabend mit Abendessen.

Dienstag, 10. Januar 2012

Freie Christengemeinde
Ziegelhofstraße 200
um 20 Uhr
Gebetsabend

Mittwoch, 11. Januar 2012

Calvary Chapel
Löwenstraße 3 – 7
um 19.30 Uhr
Gebetstreffen und Gebetsspaziergang

Donnerstag, 12. Januar 2012

Heilsarmee
Löwenstraße 1
um 20 Uhr
Studentengebetsabend

Freitag, 13. Januar 2012

Chrischonagemeinde
Windausstraße 15 u. 17
um 19 Uhr
Jugendgebetsabend

Freitag, 13. Januar 2012

Gebethaus Freiburg
Salzstraße 1
24-Stunden-Gebet
Freitag 20 Uhr bis Samstag 20 Uhr
Eine Nacht und einen Tag Gebet
Kommen Sie, wann und solange Sie Zeit
haben

Samstag, 14. Januar 2012

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Stefan-Meier-Str. 145
um 15 Uhr
Seniorengbetnachtsnachmittag

Sonntag, 15. Januar 2012

Paulussaal
Dreisamstr. 3
um 10 Uhr
Abschlussgottesdienst
Parallel dazu Kindergottesdienst.

Weitere Informationen

unter www.eafr.de

BESINNLICHES

Was erwarte ich vom Advent?

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer!

Sacharja 9,9

Diese Verheißung Gottes durfte Sacharja vor ca. 2.500 Jahren seinem Volk zurufen. Es kommt eine Zeit des Heils für Zion. Gott lässt euch nicht allein in eurer Not, er kommt zu euch als euer Erlöser, der Messias. Wir glauben, dass dieses prophetische Wort mit der Geburt Jesu, seinem Leben, Sterben und Auferstehen Wirklichkeit geworden ist. Mit ihm ist Gottes Reich unter uns Wirklichkeit geworden. Aber noch ist die Geschichte nicht am Ende. Seit 2.000 Jahren warten wir auf seine Wiederkunft, dass er sein Werk vollendet und uns den ewigen Frieden bringt. Erst dann wird die Verheißung endgültig erfüllt sein.

Die Adventszeit soll uns jedes Jahr erneut daran erinnern, dass unser Herr wieder kommt. Wie gestalten wir diese Zeit, was verbinden wir mit dem Begriff Advent? Für diesen Gemeindebrief habe ich einige Aussagen zu dieser Frage erhalten. Lasst uns weiter darüber reden, was es für uns bedeutet, dass der Herr kommt.

Helmut Lack

Was erwarte ich vom Advent?

Als mir diese Frage gestellt wurde, wusste ich spontan keine Antwort. Darüber musste ich erst einmal nachdenken.

Ich wünsche mir, nicht in Hektik zu ver-

fallen, sondern zur Ruhe zu kommen, trotz vieler Termine und Vorbereitungen. Ich wünsche mir, staunen zu können wie ein Kind, über das, was Gott uns durch seinen Sohn schenkt.

Jedes Jahr lese ich einen besonderen Kalender: „Der andere Advent“. Er soll auf dem Weg zur Krippe eine Anregung zum Nachdenken, Meditieren, Diskutieren und Schmunzeln sein.

Ich habe die Sehnsucht einen „anderen Advent“ zu erleben und bin gespannt.

Ruth Schmidt



Für mich gehört zur Advents- und Weihnachtszeit der „Messias“ von G. F. Händel. Ich habe eine wunderbare, lebendige Aufnahme, die ich während der Adventszeit sehr gern höre. Bibelstellen wurden von Händel vertont, und so wird in Arien, Rezitativen und Chören erzählt, wie Gott in seinem Sohn zu uns Menschen gekommen ist: Der Messias, der Gesalbte, Immanuel, Gott mit uns. Und er kam nicht in Prunk und Pomp, beanspruchte keinen Königsthron, sondern wurde als kleines Baby in Bethlehem geboren. Gott ist in Jesus Mensch geworden - das finde ich einzigartig – und dass ich an ihn glaube, macht mich dankbar.

Maria Balsam

Dazu fällt mir zunächst ein, dass Advent Ankunft bedeutet. Im Lexikon las ich, dass die Adventisten die baldige Wiederkunft Christi lehren. Nun bin ich nicht in einer Adventistengemeinde, aber seit langer Zeit wünsche ich mir, dass Jesus endlich wiederkommt und dass das Reich Gottes Wirklichkeit wird, so wie es uns in der Bibel versprochen wurde.

Ich wünsche mir, dass Ruhe einkehrt und dass man ohne Angst in Wahrheit, Gerechtigkeit, Freude, Freiheit, Besonnenheit, Freundschaft, in gegenseitigem Verständnis und Wertschätzung, in Liebe zu Gott und zu einander leben kann.

Das wünsche ich uns allen ständig, aber in der Adventszeit nochmal besonders!

Ulla Hakenberg



"Was bedeutet dir die Adventszeit?" so wurde ich gefragt. Die Adventszeit ist für mich nicht in erster Linie verbunden mit adventlichem Gebäck und schönen Liedern, die ich schon seit meiner Kindheit kenne und schätze.

Advent ist für mich eine Zeit wachsender Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Die mit jeder Woche wachsende Anzahl der Kerzen zeigt mir, dass es am Ende einen Höhepunkt gibt. Gott ist in Jesus zu uns auf die Erde gekommen, um den Menschen ein Liebesangebot zu unterbreiten. Zu diesem Höhepunkt will mich die Adventszeit in vier Wochen führen.

Ich kann und möchte mich darauf vorbereiten und innerlich ruhig werden. Dem adventlichen Trubel um mich herum möchte ich in mir keinen Raum geben. Statt dessen möchte ich lieber noch besser verstehen lernen, was Gott in und mit Jesus für mich getan hat. Es ist mein Wunsch, dass das auch in meinem Leben ablesbar ist.

Werner J. Radehose



Advent – Vorfreude und Warten. Bei aller Hektik der Adventszeit finden wir dennoch Zeit und Ruhe, um die eigentliche Botschaft von Weihnachten aufzunehmen und zu verstehen, was in Bethlehem geschehen ist. Auch in diesem Jahr möchte ich mir die notwendige Zeit nehmen, um die Freude von Weihnachten zu erleben.

Nehmen wir uns das Buch Jesaja vor und suchen nach Weissagungen zur Geburt Jesu!

Christiana Kuhn



SERIE

Pflanzen in der Bibel

Teil 2: Der Granatapfelbaum

auch Grenadine genannt, lat. *punica granatum* (granatus = körnig, kernreich)

4. Mose 13, 21-23:

Da zogen die Männer hinauf und erkundeten das Land von der Wüste Zin bis Rehob bei Lebo-Hamat. Sie durchzogen zuerst den Negeb und kamen bis Hebron. Von dort kamen sie in das Traubental. Dort schnitten sie eine Rebe mit einer Weintraube ab und trugen sie zu zweit auf einer Stange, dazu auch einige Granatäpfel und Feigen.

Eine von 7 bedeutsamen Früchten

mit denen das „Gelobte Land“ gesegnet war, ist der Granatapfel. Sein Symbol zierte den Efdmantel des Hohepriesters.

2. Mose 28, 33-35:

„An seinem unteren Saum mach Granatäpfel aus violetterm und rotem Purpur und aus Karmesin, an seinem Saum ringsum, und dazwischen goldene Glöckchen ringsum: ein Goldglöckchen und ein Granatapfel abwechselnd ringsum am Saum des Mantels. Aaron soll ihn beim Dienst tragen.“

(Aber auch im Koran und in der griechi-



schen Mythologie spielt der Granatapfel eine Rolle. Paris reichte Aphrodite einen Granatapfel. Granatäpfel wurden als Grabbeigabe beim Sarkophag eines hohen ägyptischen Beamten aus der Zeit von Ramses dem IV. gefunden.)

Der kleine (3 bis 5 m hohe) Granatapfelbaum wird heute auch als Strauch kultiviert. Mit unseren Apfelbäumen ist er nicht verwandt. Seine Heimat ist West- bis Mittelasien; im gesamten Nahen Osten und im Mittelmeerraum hat er sich beliebt gemacht. Die Früchte werden in den Monaten September bis Dezember geerntet.

Die Granatapfelkörner und ihr Saft sind ein wunderbares Lebensmittel, reich an Vitaminen und anderen wichtigen Stoffen. Beliebt ist Grenadinesirup, nicht nur

um Cocktails Farbe zu verleihen. Der Granatapfel wird sowohl in der Medizin (gut für die Gefäße), als auch in Kosmetikprodukten geschätzt. Im Mittelalter soll man die Rinde des Baumes und die gekochte Schale der Frucht als Mittel gegen Bandwürmer eingesetzt haben. Schale und Saft sind pflanzliche Färbemittel, die gute Farbstoffe für Orientteppiche abgaben. Durch Kochen der Frucht entsteht eine pechscharze Tinte. Aus der Wurzel können zusammen mit Eisenbeize intensiv dunkelblaue Farben erzeugt werden.

In der Bibel kommt der Granatapfel besonders häufig im Hohelied vor. Wegen seiner Süße als Sinnbild für Liebe und Lieblichkeit. Wegen der Kerne ein Symbol für Fruchtbarkeit. Wegen seiner vollendeten Schönheit aber vor allem ein Bild für die Schönheit des Menschen. (Hohelied 4, 3.13) In der jüdischen Gedankenwelt wird nicht ein Apfel sondern ein Granatapfel mit der verbotenen Paradiesfrucht assoziiert.

In unseren Breitengraden kann der Granatapfelbaum nur als Kübelpflanze gehalten werden, da er frostempfindlich ist.

Ein Kräuter- und Bibelgarten befindet sich im Kloster St. Lioba, Freiburg-Günterstal. Führungen: Klosterpforte Tel. 0761-292940 oder Engalapothek 0761-34565.

Foto: Wikipedia (Granatapfelbaum in Israel). Text nach verschiedenen Quellen.

Eva Bodemer

Tipps zum Beten



Wir wollen eine betende Gemeinde sein

Das tägliche persönliche Gebet

Beginn doch jeden Tag mit dem Lesen der Losungen oder eines Bibeltextes und bete dann, indem du Gott, den Vater, den Sohn und Heiligen Geist anbetest und ihn um Führung, Leitung, Kraft zur Nachfolge und Liebe für den vor dir stehenden Tag bittest.

Das tägliche Gebet um 17 Uhr

Viele halten um 17 Uhr inne und beten dort, wo sie gerade sind für die Gemeinde. Hierzu eignen sich insbesondere die wöchentlichen Gebetsanliegen, die im Sonntagsbrief gedruckt werden.

Gebetskreis

Dienstags von 16.30—17.30 Uhr im Gemeindehaus trifft. Herzlich Einladung an alle. Ansprechpartner ist Sonja Weichert Wallin.

Fasten und Beten

Jeden ersten Samstag im Monat von 10—14 Uhr. Leitung Eva Bodemer.

Gebet vor dem Gottesdienst

Sonntags um 09.35 Uhr

AUS DER GESCHICHTE DER GEMEINDE FREIBURG

Aus dem Protokollbuch der Baptistengemeinde Freiburg i. Br. Teil 5: Prediger (Pastoren) der Gemeinde

Anmerkung der Redaktion:

Bei den Zitaten aus den Protokollen werden Rechtschreibung, Interpunktion, Grammatik und Satzstellung im Stil der damaligen Zeit wiedergegeben.

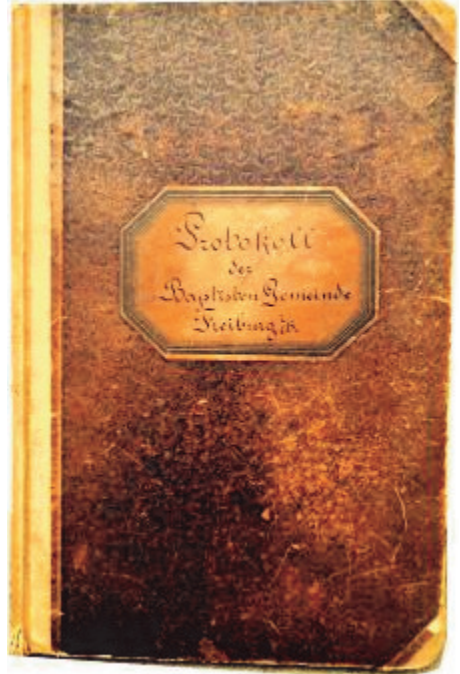
Bereits in der Gemeindestunde am 16. Juli 1893 beschlossen die vollzählig teilnehmenden Gemeindeglieder einstimmig:

...das Geld (den Kassenüberschuss) auf einer Sparkasse anzulegen, damit ein Grundstock vorhanden sei, im Fall der Anstellung eines Predigers oder Bau einer Kapelle...

Im Oktober 1893 wurden erstmals Mark 60,00 auf ein Sparkonto zu diesem Zweck eingezahlt.

"Den 31. Oktober Abends (1893) war unter dem Vorsitz von Br. Kaiser in der Kapelle zu Gundelfingen unter 12 Brüdern von dort und 6 von hiers eine erstmalige Besprechung über die Anstellung eines Predigers. Für die Vakanz hat sich beworben Br. Schneider, Kolporteur aus Breslau, es wurde beschlossen bis zum kommenden Sonntag festzustellen, wie viel jedes Glied im Fall der Anstellung zum Gehalt beitragen kann."

Am 20. November 1893 wird in einer gemeinschaftlichen Gemeindestunde beschlossen:



"An Bruder Schneider Breslau die Anfrage zu stellen, ob er auf 14 Tage - 3 Wochen uns mit einem Besuche beehren möchte und abwechselnd während dieser Zeit hier und in Gundelfingen den Gottesdienst leiten und ferner bei allen Mitgliedern Hausbesuche zu machen, damit ein Jedes sein Urtheil darüber geben kann, ob er die passende Persönlichkeit sei, als Seelenhirte und Vorstand unsere Gemeinde."

Weiter ist den Protokollen zu entnehmen: So ganz einmütig ist es damals

AUS DER GESCHICHTE DER GEMEINDE FREIBURG

zwischen den Gemeinden Freiburg und Gundelfingen nicht hergegangen.

"Am 4. Dezember (1893) wurde unter dem Vorsitz von Br. Gamber von einigen Brüdern in Gundelfingen ohne Wissen der Freiburger Glieder eine Gemeindestunde abgehalten und der Beschluß vom 20. November von 6 dortigen Brüdern wieder umgeworfen. Bruder Schneider aus Breslau, welcher seine Ankunft auf den 8. Dez. festgesetzt hatte, wurde der großen Reisekosten wegen wieder abtelegraphiert. Wie die Sachlage in Freiburg bekannt wurde, sandte Bruder Bornemann mit Beifügung von MK 30,- folgendes Telegramm nach Breslau (Freiburg 35 Glieder, doch kommen. Gundelfingen Beschluß von 4 nicht, ohne Wissen Freiburgs). Br. Schneider traf am 9. Dez. Mittags hier ein und war ohne Ausnahme uns allen [Herzlich Willkommen] leitete (5 Versammlungen). Es ist wol nicht zu bezweifeln daß wir während dieser Zeit reichlich gesegnet wurden, ...Gebe der Herr, daß wir bald einen Hirten bekommen, der Gaben hat, Seelenpflege nach besten Kräften zu üben.

Anzumerken ist: Die Reisekosten von Breslau nach Freiburg und zurück betragen 90 Mark. Eine Reaktion durch Bruder Schneider nach seinem Besuch in Freiburg ist den Protokollen nicht zu entnehmen. Auch in einer Aufzählung durch Bruder Hurter, langjähriges Mitglied in Freiburg und Vorbesitzer unseres Gemeindehauses, die er unter dem Datum 18. Februar 1967 niederschrieb, taucht der Name Schneider nicht auf. Alle Pre-

diger/Pastoren haben die Gemeinde Freiburg auf ihrem Weg durch die Zeiten mit unterschiedlicher Akzentsetzung geleitet. Ihr Wirken war bestimmt vom Wort Gottes mit dem Ziel, Gemeinde Jesu Christi zu bauen. Das ist auch weiterhin unsere Aufgabe.

Wilhelm Janßen



Johann Gerhard Oncken (1800-1884)
Begründer der deutschen Baptisten-
gemeinden



IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Freiburg (Baptisten)
Stefan-Meier-Str.145
79104 Freiburg i.Br.
Internet: www.baptisten-freiburg.de

Pastor:

Christoph Weichert
Schlehenrain 6
79108 Freiburg i. Br.
Telefon: 0761 - 260 75 (d)
0761 - 38 41 39 65 (p)
E-Mail: pastor@baptisten-freiburg.de

Gemeindefeiter:

Hermann Dömeland
Louise-Otto-Peters-Str. 6
79100 Freiburg i. Br.
Tel. 0761 - 578 22
E-Mail: gemeindefeiter@baptisten-freiburg.de

stellvertr. Gemeindefeiterin:

Helga Eismann
Christhahlenweg 4
79112 Freiburg i. Br. / Waltershofen
Tel. 076 65 - 94 03 55
E-Mail: stellv.gl@baptisten-freiburg.de

Bankverbindung:

Spar- und Kreditbank
Ev.-Frei. Gemeinden eG,
61282 Bad Homburg v.d.H.
Konto: 44202, BLZ 500 921 00

Redaktion: Christoph Weichert,
Helmut Lack, Wilhelm Janßen

Layout: Christoph Weichert

Bildbearbeitung: Nadine Feil

Fotos: Horst Bodemer

Versand: Verena Weidkuhn

REGELMÄßIGE VERANSTALTUNGEN

Sonntag:

09:35 Gebet für den Gottesdienst

10:00 Gottesdienst,
Krabbelstube, Kindergottes-
dienst, anschl. Gemeindecfé
Am 1. Sonntag des Monats mit
Abendmahl

Dienstag:

16:30 Gebetskreis

Mittwoch:

09:00 Frauenfrühstück
(2. Mittwoch d. Monats)

Donnerstag:

09:30 Spielgruppe KiM
(für Kinder bis 3 J. und ihre Müt-
ter, Väter, Omas und ...)
15:00 Winterspielplatz. Der Indoor-
Spielplatz in der Kirche für Kinder
von 0-6 Jahre
20:00 Bibelstunde
(in der geraden KW)
Hauskreise auf Anfrage
(in der ungeraden KW)

Samstag:

10:00 Fasten und Beten
1. Samstag d. Monats
15:00 Seniorenkreis
(letzter Samstag d. Monats)

Nächster Gemeindebrief:

Februar / März 2012

Redaktionsschluss:

1. Januar 2012